

Ein Mitglied der Ortsleitung ist Leiter der Kommission. Sie trägt die Verantwortung dafür, daß Argumentationen ausgearbeitet, die Agitatorenanleitungen gut vorbereitet und regelmäßig die Arbeit der Agitatorenkollektive eingeschätzt werden und ihnen jede Hilfe durch die Ortsleitung gegeben wird.

Die Kreisleitung ist gegenwärtig bemüht, die ersten Erfahrungen der Stadt

Mittweida auf die anderen zwei Städte unseres Kreises zu übertragen.

Uns würde interessieren, wie die Genossen in anderen Städten ähnlicher Größe und Struktur die Agitativarbeit in den Wohngebieten organisieren.

Günther A n k e r

Sekretär der Ortsleitung Mittweida

Ernst U s c h p i l k a t

Stellv. des Leiters der Ideologischen Kommission bei der Kreisleitung Hainichen

Leben ins Wohngebiet gebracht!

Als die Kapelle endgültig zum letzten Tanz aufforderte, und der Vorsitzende des Wohnbezirksausschusses II der Nationalen Front in Neustrelitz, Genosse Jahnke, den fast 200 Festteilnehmern einen guten Heimweg und angenehme Pfingstfeiertage wünschte, waren sich alle einig: Unser Fest der Hausgemeinschaften war schön, wir sind uns alle wieder ein gutes Stück nähergekommen und beim nächsten Mal sind wir wieder dabei.

Solche Stimmung, solch ein Zusammengehörigkeitsgefühl gab es vor nicht allzulanger Zeit noch nicht im Wohnbezirk II. Anfang des Jahres bestand der Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front nur auf dem Papier. Es wollte einfach nicht vorangehen.

Es war kurz vor dem VI. Parteitag. Von allorts hörte oder las man in der Zeitung, daß der Parteitag mit guten Taten für unsere Republik vorbereitet wird. Was überall möglich ist, muß sich doch bei uns im Wohnbezirk auch machen lassen, sagten sich die Mitglieder der Parteileitung im Wohnbezirk. Die Menschen in unserem Wohnbezirk sind genauso aufgeschlossen wie anderswo. Es kann also nur an der Leitung liegen, nur daran, wie wir es verstehen, das politische, geistige und kulturelle Leben im Wohngebiet zu organisieren.

Diesen Überlegungen folgte die Tat. In einer Parteileitungssitzung, Anfang Ja-

nuar, bekamen Leitungsmitglieder den Auftrag, mit den Parteisekretären der im Wohnbezirk liegenden Betriebe zu beraten, wie die Betriebsparteiorganisationen die Arbeit im Wohngebiet unterstützen können. Gleichzeitig sprachen die Genossen mit vielen Einwohnern im Wohnbezirk, um sie für die künftige Arbeit zu gewinnen.

Diese Kontakte führten zum ersten Erfolg: Die Betriebsparteiorganisationen versprachen aktive Hilfe, und etwa 55 Menschen aus dem Wohnbezirk erklärten sich bereit, in der Nationalen Front mitzuarbeiten, mitzuhelfen, das geistig-kulturelle Leben im Wohnbezirk in Schwung zu bringen. Diese 55 ehrenamtlichen Helfer verkörpern alle Schichten der Einwohner. Es sind Mitglieder unserer Partei und der Blockparteien, Hausfrauen und Berufstätige, die jetzt gemeinsam die Geschicke des Wohnbezirks in ihre Hände nahmen. Zuerst bildeten sie verschiedene Arbeitsgruppen. Das sind die Arbeitsgruppen „Agitation und Propaganda“, „Nationales Aufbauwerk“, „Handel und Versorgung“, „Kultur und Sport“, „Straßenvertrauensleute“ und „Luftschutz“.

Die Arbeitsgruppen bereiteten die erste öffentliche Einwohnerversammlung vor. Gleichzeitig organisierten sie verschiedene Veranstaltungen. Die Einwohner sollten merken, daß die Nationale Front aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht ist.